

# Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-  
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Vertreter:  
Hauptredaktion: Rudolf Dangel, Freudenstadt. Anzeigen-  
leiter: Georg W. K. r. Kreisler, Calw. Geschäftsstelle:  
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-  
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: H. D. K. L. G. a.  
g. r. f. e. Buchdruckerei, Calw. D. N. d. L. N. 3520.

## Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.  
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeiger-  
preis: Die Kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Neckame-  
geile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-  
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von  
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

### Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 69

Calw, Freitag, 23. März 1934

1. Jahrgang

### Reichshaushaltsplan 1934/35 verabschiedet

Berlin, 23. März. Das Reichskabinett be-  
schäftigte sich gestern in mehr als vierstündigen  
Verhandlungen in der Hauptsache mit  
dem Reichsetat für 1934/35. Das vom  
Reichsfinanzminister vorgelegte und ein-  
gehend begründete Reichshaushaltsgesetz für  
das Rechnungsjahr 1934 wurde verabschiedet.  
Der Reichshaushaltsplan ist ausgeglichen u.  
schließt in Einnahme und Ausgabe mit rund  
6,4 Milliarden RM ab. Die beiden Seiten  
des Haushalts weisen mithin gegenüber  
dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr  
1933 eine Steigerung um rund 500 Millionen  
Reichsmark auf, die auf der Ausgabenseite  
insbesondere durch Ausgaben zur Abdeckung  
der Vorbefassung für die veränderten Ar-  
beitsbeschäftigungsmaßnahmen bedingt ist.

Ferner verabschiedete das Reichskabinett  
ein Gesetz zur Änderung u. Ergänzung von  
Vorchriften auf dem Gebiete des Finanz-  
wesens. Der hauptsächlichste Zweck dieses  
Gesetzes ist, über verschiedene Gesetze ver-  
streute Vorschriften finanzieller Art in einer  
Weise umzugestalten, die den erhöhten An-  
forderungen, die die Wiederaufrichtung des  
Wirtschaftslebens an die Finanzkraft des  
Reiches stellt, besser als bisher gerecht wird.  
Zu diesem Zweck werden u. a. das Garantie-  
sondervermögen für Exportkredite und der  
Anleiheablosungsfonds aufgelöst, wobei jedoch  
Vorvorkehrungen getroffen sind, daß die Erfüllung der  
bisher mit deren Hilfe zu bewirkenden Lei-  
stungen nicht beeinträchtigt wird. Auch wird  
an Stelle der bisher nur einmaligen Aus-  
lösung der Anleiheablosungsschuld des Rei-  
ches in Zukunft eine zweimalige Auslösung  
zum 1. Oktober und zum 1. April erfolgen.

Unter den zahlreichen Vorlagen, die in der  
gestrigen Sitzung weiterhin vom Reichskabi-  
nett verabschiedet wurden, sind zu nennen:  
Ein Gesetz über den Verkehr mit industriellen  
Rohstoffen und Halbfabrikaten, durch das  
die Versorgung der Industrie mit den le-  
benswichtigsten Rohstoffen in einer wirt-  
schaftlich möglichst günstigen Verteilung sicher-  
gestellt wird. Zu diesem Zweck werden Ueber-  
wachungsstellen für bestimmte Warenarten  
errichtet.

Ferner ein Gesetz zur Ordnung der Arbeit  
in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben,  
ein Gesetz über die Heimarbeit, ein Gesetz  
über Verkehr mit Tieren und tierischen Er-  
zeugnissen, ein Gesetz über die einstweilige  
Neuregelung des Strafenwesens und der  
Straßenverwaltung, ein Gesetz über die Än-  
derung der Vorschriften über die Ehren-  
gerichtsbarkeit der Rechtsanwaltschaft, ein  
Gesetz über weitere Maßnahmen auch im  
Gebiet der Zwangsvollstreckung und ein Ge-  
setz zur Änderung des Gesetzes zur Wie-  
derherstellung des Berufsbeamtentums. Da-  
nach sollen u. a. auch die §§ 5 und 6 dieses  
Gesetzes bis zum 30. September 1934 in Gel-  
tung bleiben.

Schließlich beschloß das Reichskabinett, das  
Nachbavot für die Zeit vom 1. April  
bis 30. September aufzuheben.

Die Beratungen des Reichskabinetts über  
eine große Anzahl weiterer Vorlagen werden  
heute nachmittag fortgesetzt.

### Das Reich schafft Wohnungen für kinderreiche Familien

Berlin, 22. März.

Zur Förderung des Baues von Not- und  
Behelfswohnungen für die minderbemittelte  
Bevölkerung erhalten die Gemeinden nach  
den Bestimmungen des Reichsarbeitsministers  
zinsfreie Reichsdarlehen, deren Höchstfuß  
allgemein 1000 Reichsmark für jede Woh-  
nung beträgt. Auf Anregung des Reichs-  
arbeitsministers hat sich der Reichsfinanz-  
minister neuerdings damit einverstanden er-  
klärt, daß für Wohnungen kinderreicher  
Familien ein Zusatzdarlehen von 300 Reichs-  
mark gegeben wird.

### Reichsstatthalter-Konferenz beim Führer

Berlin, 23. März. Am 22. März fand in  
der Reichskanzlei eine Sitzung der Reichs-  
statthalter statt. Reichskanzler Adolf Hitler  
sprach über die staatspolitischen Aufgaben der

Reichsstatthalter, wie sie sich aus der Durch-  
führung des Gesetzes über den Neuaufbau  
des Reiches vom 30. d. J. ergeben.

Nach den Ausführungen des Reichskanz-  
lers sind die Reichsstatthalter, die der Dienst-  
aufsicht des Reichsinnenministers unterstellt  
worden sind, die Träger des Willens der  
obersten Führung des Reiches, nicht aber die  
Sachwalter der einzelnen Länder. Ihre Auf-  
gabe kommt nicht von den Ländern, sondern  
vom Reich; sie vertreten nicht die Länder

gegenüber dem Reich, sondern das Reich  
gegenüber den Ländern. Der Neuaufbau des  
Reiches erfordert eine einheitliche klare und  
dauerhafte Konstitution der Staatsverwal-  
tung mit logischer Gliederung der Verwal-  
tungseinheiten unter einer zentralen Reichs-  
gewalt. Der Nationalsozialismus hat die  
historische Aufgabe, das neue Deutsche Reich  
zu schaffen, nicht aber die Aufgabe, die Län-  
der zu konservieren. Somit sind die Reichs-  
statthalter in erster Linie Hoheitsträger der

nationalsozialistischen Idee und Sachwalter  
des Nationalsozialismus, nicht aber Verwal-  
tungsträger eines bestimmten Staates.

Der Reichskanzler trug den Reichsstat-  
thaltern auf, dafür zu sorgen, daß ein selb-  
ständiges Vorgehen einzelner Partei- und  
Dienststellen in wirtschafts- und finanzpoli-  
tischen Dingen überall unterbunden wird.  
Ferner sprach er in längeren Darlegungen  
über die notwendige Einheit zwischen Staat  
und Partei.

## Das Korps der 15 000 Spatenträger 1076 Kilometer Reichsautobahnen im Bau, 417 Kilometer in Bauvorbereitung

Berlin, 22. März.

Zur Eröffnung der Arbeitsschlacht 1934  
haben die Baustellen der Reichsautobahnen  
Tausende neuer Arbeiter aufgenommen. Die  
Gesamtlänge, die bis zu diesem Termin vom  
Generalinspektor für das Deutsche Straßen-  
wesen zum Bau freigegeben wurde, hat die  
Länge von 1500 Kilometern (gegenüber 1000  
Kilometer am Ende des Jahres 1933) er-  
reicht. Die Gesellschaft zur Vorbereitung der  
Reichsautobahnen schuf durch beschleunigte  
Bearbeitung der Boretwürfe hierzu die  
Voraussetzung, 14 von der Gesellschaft  
Reichsautobahnen eingesezte Bauleitungen  
machen die freigegebenen Strecken ver-  
gebungsfähig und leiten die Bauausführung.  
Im Bau befinden sich ab 21. März teils im  
ganzen, teils in Teillosen folgende Strecken:

Bremen—Hamburg—Lübeck 169 Kilo-  
meter, Hannover—Magdeburg 135 Kilo-  
meter, Duisburg—Dortmund 66 Kilo-  
meter, Düsseldorf—Köln 24 Kilometer,  
Frankfurt—Heidelberg—Mannheim 100  
Kilometer, Stuttgart—Ulm 85 Kilo-  
meter, München—Landesgrenze 100 Kilo-  
meter, Halle—Leipzig 20 Kilometer, Re-  
rane—Dresden 105 Kilometer, Breslau—  
Siegau 70 Kilometer, Elbing—Königs-  
berg 110 Kilometer, Stettin—Berlin 92  
Kilometer, zusammen 1076 Kilometer.

In Bauvorbereitung stehen die Strecken  
Düsseldorf—Duisburg 25 Kilometer,  
Frankfurt a. M.—Eisenach (Teilstrecke)  
30 Kilometer, Heidelberg—Karlsruhe  
41 Kilometer, Wahrenth—Leipzig 162  
Kilometer, Beuthen—Hindenburg—Glei-

witz 20 Kilometer, Fürstenwalde—  
Frankfurt a. O. 30 Kilometer, Stettin—  
Augustwalde 44 Kilometer, Branden-  
burg—Berlin 35 Kilometer, Ostteil des  
Berliner Ringes 30 Kilometer, zu-  
sammen 417 Kilometer.

Am 23. September 1933 die Bauarbei-  
ten auf der ersten Baustelle der Reichsauto-  
bahnen in Frankfurt a. M. eröffnet wurden,  
waren dort 700 Mann angetreten. Heute ist  
die Baustelle Frankfurt—Mannheim—Heidel-  
berg im Vollbetrieb und stellt zur Eröffnung  
des Arbeitsjahres 1934 allein 6000. Ins-  
gesamt haben die Baustellen der Reichsauto-  
bahnen die Arbeitsschlacht 1934 mit 15 000  
Mann begonnen. In den einzelnen Bau-  
abschnitten wurden in diesen Tagen für 33  
Millionen Reichsmark neue Aufträge ver-  
geben. Damit kommen die jetzt in Angriff  
genommenen Bauarbeiten voll zur Entfaltung,  
so daß die Zahl der beschäftigten Arbeiter  
von jetzt ab von Woche zu Woche wächst.

### Die ganze Welt horcht auf! Bewunderung für das gigantische Werk der deutschen Arbeitsschlacht 1934

Ik. Berlin, 22. März.

Der Widerhall der großen Rede des deut-  
schen Reichskanzlers am 21. März an der  
Arbeitsstätte der Reichsautobahn München—  
Landesgrenze, mit der die deutsche Arbeit-  
schlacht 1934 eingeleitet wurde, hat in der  
ganzen Welt tiefsten Eindruck gemacht.

So berichtet die englische Presse in  
aroker Aufmachung über den Beginn der

Arbeitsschlacht. Das Interesse der englischen  
Öffentlichkeit geht auch daraus hervor, daß  
mehrere Blätter sich eingehende Bildberichte  
über die Einweihung des großen Schiffshöbe-  
werkes in Niederfinow durch General Göring  
senden ließen.

Auch die französische Presse be-  
schäftigt sich mit der Bedeutung der Führer-  
rede. „Echo de Paris“ spricht von dem „Aus-  
druck eines ungeschwächten Willens, der ent-  
schlossen bleibe, alle Schwierigkeiten zu be-  
siegen“. „Deuvre“ warnt davor, des Kanzlers  
Ankündigung, die Arbeitsbeschaffung ohne  
Inflation durchzuführen zu wollen, ohne wei-  
teres als Bluff hinzustellen, obwohl das  
Programm gegen den gesunden Menschenver-  
stand zu verstoßen scheint. Das „Experiment  
Hitlers“ verdiene Beachtung, da sein Erfolg  
für Frankreich nicht gefahrlos sein würde,  
aber auch, da man aus ihm einige Lehren  
ziehen könnte.

Die italienische Presse befaßt sich  
eingehend mit dem deutschen Arbeitsbeschaf-  
fungsprogramm. „Popolo d'Italia“ schreibt:  
„Es muß anerkannt werden, daß der 21. März  
eine wirkliche Idee von der energischen Ar-  
beit Deutschlands auf dem Felde der Arbeit  
gegeben hat.“

Die polnischen Zeitungen schen-  
ken der Rede des Führers große Beachtung.  
Ganz besonders wird darauf hingewiesen, daß  
die Reichsautobahn vor allen anderen Dingen  
bestrebt sei, alle verfügbaren Mittel in erster  
Linie zur Überwindung der Arbeitslosigkeit  
und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ein-  
heitlich anzuwenden.

## Die Abrüstungsfabotage Frankreichs Nächste Woche englische Regierungserklärung zur Abrüstungsfrage

Ik. Berlin, 22. März.

Nach Pariser Blättermeldungen zur eng-  
lischen Rückfrage in Paris über die fran-  
zösischen Sicherheitsforderungen ist diese  
Rückfrage nicht in Form eines diplo-  
matischen Schrittes erfolgt. Der briti-  
sche Außenminister Sir John Simon habe  
bloß beim französischen Vorkonzern in Lon-  
don mündlich angefragt. Auch für die wei-  
teren Besprechungen sei nur an einen  
mündlichen Meinungsaustausch  
gedacht.

Der britische Kabinettsunterausschuß für  
Abrüstungsfragen wird am Montag seine  
Beratungen über die neue Abrüstungsvor-  
lage aufnehmen. Da das Unterhaus all-  
gemein noch vor den Osterferien eine Regie-  
rungserklärung über die fran-  
zösischen Antwort wünsche, wird diese  
voraussichtlich am nächsten Donnerstag ge-  
legentlich der Vertragungsaussprache von  
Sir Simon abgegeben werden.

Mit der französischen Taktik der Ablen-  
kung von den Hauptfragen und der Verun-  
klärung setzt sich die „Deutsche diplomatisch-  
politische Korrespondenz“ auseinander.

Zunächst sei festzustellen, daß die franzö-  
sische Note ein klares Nein zu dem in dem  
englischen Memorandum vom 29. Januar  
entwickelten Plan für Abrüstung und Gleich-  
berechtigung darstelle, daß sie gleichzeitig ein  
Nein auf die Verjuche des englischen Vor-  
siegelbewahrs Eden bedeute, der auf sei-  
ner Rundreise durch die Hauptstädte Euro-  
pas in Berlin und Rom ein in England  
allgemein so begrüßtes Entgegenkommen ge-  
funden hatte. Frankreich bleibe

also seiner bisherigen Rolle in  
der Verhinderung des Zustandekommens einer Verständigung  
treu.

### Kabinettsberatungen in London

London, 22. März.

Das Kabinetts hielt am Mittwoch zum zwei-  
ten Male in dieser Woche eine Sitzung ab und  
wird auch am heutigen Donnerstag wieder zu-  
sammentreten. Ueber die Kabinettsberatungen  
werden bekanntlich keine amtlichen Mitteilun-  
gen veröffentlicht. Aber es verlautet, daß die  
Minister der Abrüstungsfrage viel Zeit wid-  
men. Eine Äußerung, die Baldwin am Mitt-  
woch im Unterhaus gab, verdient Beachtung.  
Er erklärte in Beantwortung einer Äußerung  
eines Vordemers, über die Frage wirtschaft-  
licher Sanktionen könne er nur sagen, daß sie  
von der Regierung gründlich geprüft worden  
sei und gründlich geprüft werde.

Der diplomatische Korrespondent des  
„Daily Telegraph“ schreibt: Um die Prüfung  
der Abrüstungslage zu erleichtern, hat die  
britische Regierung den Quai d'Orsay um  
gewisse Aufklärungen über seine Ansichten  
ersucht. Diese Aufklärungen beziehen sich  
hauptsächlich auf die französische Forderung  
nach weiteren Sicherheitsgarantien, auf die  
Methoden, die für die internationale Ueber-  
wachung der Rüstungen vorgeschlagen wer-  
den und auf die „Sanktionen“, die bei einer  
Verletzung des geplanten Abkommens An-  
wendung finden sollen. Es besteht guter  
Grund zu der Annahme, daß Frankreich be-  
reit ist, einen genaueren Plan abgestuft

„Sanktionen“ vorzulegen. Wenn z. B. die  
internationale Körperschaft eine Verletzung  
des Abkommens festgestellt hat, würden die  
anderen Signatarmächte zunächst die betref-  
fende Regierung darauf aufmerksam machen  
und um baldige Regelung ersuchen.

Wenn eine darauf folgende Untersuchung  
ergeben sollte, daß die Sache nicht in Ord-  
nung gebracht ist, würden die Mächte dem  
betreffenden Staat eine Grenze dafür setzen.  
Im Falle einer ablehnenden Haltung des  
vertragsbrüchigen Staates würden dann  
weitergehende Schritte unternommen wer-  
den, die von einer einfachen Weigerung fi-  
nanziellen und wirtschaftlichen Verkehrs bis  
zum Abbruch der diplomatischen Beziehun-  
gen, der Erklärung eines Boykotts und viel-  
leicht einer Blockade zur See und als aller-  
letztes Mittel bis zu einem gemeinsamen Po-  
licevorgehen gegen die widerspenstige Macht,  
mit anderen Worten, zum Kriege führen  
würde. Der Korrespondent fügte hinzu: Die-  
ses System entspricht den Vorschlägen, die  
Frankreich schon früher hinsichtlich des Ar-  
tikels 16 (Sanktionen) der Völkerverbände  
gemacht hat.

### Frankreichs Spiele zwischen Genf und Moskau

Paris, 22. März.

Der angeblich bevorstehende Beitritt Sow-  
jetrußlands zum Völkerverbund wird von eini-  
gen Blättern angeündigt. Der „Petit Pari-  
sien“, der das Ereignis für die September-  
Tagung erwartet, berichtet, daß die Sowje-  
trollen in Genf und einigen Hauptstädten

namentlich in Paris, vorgeführt und den Eindruck gewonnen hätten, daß ihre Kandidatur nicht nur sympathisch aufgenommen werde, sondern daß sie in Anbetracht ihrer Machtstellung höchstwahrscheinlich sogar einen Sitz im Völkerbund rat erhalten würden.

### Sanebrierte Terrormaßnahme der Saarcommission

Sie verbietet deutschen Schülern das Anhören der Führerrede im Rundfunk  
Saarbrücken, 22. März.

Das Staatliche Ludwig-Gymnasium in Saarbrücken wollte es seinen Schülern am Mittwoch ermöglichen, den Tag der Arbeitsschlacht am Rundfunk mitzuerleben. Die Schüler versammelten sich in der Aula der Schule am Lautsprecher, um den Reden zu lauschen. Raum zehn Minuten nach Beginn wurde der Direktor der Anstalt ans Telefon gerufen und ihm von Seiten der Schulabteilung der Regierungskommission die strikte Anweisung des Ministers Zorlic übermittelte, die Schüler sofort in ihre Klassen zu führen und den Unterricht in normaler Weise fortzusetzen. Den Schülern wurde es somit verboten, die erhebende Feierstunde wenigstens am Rundfunk mitzuerleben.

In zahlreichen Betrieben des Saargebietes wurde die Belegschaft vor den Lautsprechern versammelt, um das nationale deutsche Fest wenigstens im Geiste mitzufeiern.

### Neuer Gewaltstreich des Memelgouverneurs

Ungerechtfertigte Entlassung von 29 Beamten gefordert  
Kowno, 22. März.

Die Gta meldet: „Am 16. März hatte der Gouverneur des Memelgebiets den Präsidenten des Direktoriums, Dr. Schreiber, auf die Tatsache hingewiesen, daß 21 Beamte der Landespolizei politischen Organisationen angehört haben, über deren Mitglieder, wie aus den Beschlüssen der Gerichtsorganisationen hervorgeht, Strafverfahren verhängt worden sind, dafür, daß sie Vorbereitungen getroffen haben, mit Waffengewalt einen Gebietsteil Litauens zu entreißen. Als das Direktorium des Memelgebiets darauf nicht reagierte, hat der Gouverneur des Memelgebiets am 20. März verlangt, daß der Präsident des Direktoriums bis zum 23. März die Beamten der autonomen Behörden von dem Dienst zu suspendieren hat, gegen die Strafverfahren eingeleitet worden sind, ebenso die 21 Landespolizeibeamten, die den Organisationen der Christlich-Sozialen Arbeitsgemeinschaft und der sozialistischen Volksgemeinschaft angehört; mithin müssen 29 Beamte von dem Dienst suspendiert werden, unter ihnen Dr. Neumann, Baron von der Ropp, Diplomalldwiler Brokopff, der Präsident der Landwirtschaftskammer Rademacher u. a.

### Sichtholowatei verhaftet deutschen Afrika-Flieger wegen seines SA-Ausweises

Breslau, 22. März.

Der Afrika-Flieger Gotthold, der Donnerstag nachmittag in Breslau, seinem Heimatort, eintreffen sollte, mußte, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, auf einem Militärflugplatz bei Prag eine Zwischenlandung vornehmen. Als man bei seinen Ausweispapieren auch einen SA-Ausweis fand, wurde Gotthold in militärische Schutzhaft genommen.

### Das kleine Mädel auf der Landstraße

Roman von Anny v. Panhuy  
vorgelesen

In der Ferne zog sich die Kette der Tausenberge hin; mitten aus flachem Land sprang ein verlorener, breiter Hügel auf, der aus der Kette herausgerissen schien. Ein Schloß lag darauf, anmutig und romantisch, im Stil des Barocks. Es hieß das Hügelschloß.

Vordem hatte hier eine Burg gestanden. Sie war Anno dazumal niedergebrannt; aber auf einen Teil ihrer Grundmauern war das Schloß erbaut worden. Einer feudalen Familie hatte es früher gehört, derselben, deren Mitglieder hier einst als Burgherren die Gegend beherrschten.

Ueber dem Sarg des Letzten dieses Hauses hatte man das uralte Familienwappen zerbrochen, und im Adelsbuch fand man den Namen Wildtannau unter den erloschenen Geschlechtern.

Das Hügelschloß erinnert aber noch ein wenig an das Einst. Ueber dem Eingang lagerte schwer und wichtig ein in Stein gehauenes Wappen. Es zeigte einen Becher und eine drohende Faust.

Man erzählte sich, die Herren von Wildtannau wären ebenso große Lebensgenießer wie Raufbolde gewesen. Immer hätte sie ein Ständchen umwittert, der mit Frauen zusammenhing.

In der Eingangshalle sah man ein seltsames, auf Holz gemaltes Bild, das in die Wand eingelassen war. Es stellte, überlebensgroß, eine Frau dar in flammend-roten Schleiern. Sehr dicht, mehrfach zusammengefaltet, sollten die

# Oesterreichs neue Verfassung

## Die Bezeichnung „Republik“ fällt fort

Wien, 22. März.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ macht in ihrer Donnerstag-Ausgabe die aufsehenerregende Mitteilung, daß die Bezeichnung Republik in der neuen Verfassung Oesterreichs nicht mehr vorkomme.

Das amtliche Blatt der Bundesverwaltung erklärt, von ausgezeichnet unterrichteter Seite folgende Einzelheiten über Wesen und Inhalt der neuen Verfassung erfahren zu haben: Nach der neuen Verfassung werde Oesterreich schlechthin als Bundesstaat bezeichnet, der aus dem bundesunmittelbaren Stadt Wien und aus den Bundesländern bestehe. Die Bezeichnung Republik entfallt, so daß künftig der Staat wahrscheinlich im internationalen Verkehr als „Oesterreich“ bezeichnet werden dürfte oder als „Bundesstaat Oesterreich“.

Die besonderen Verfassungsgehalte der sechzig Jahre über die Grundrechte der Staatsbürger seien nun in die Verfassung selbst hineingearbeitet. Dabei sei die Pressefreiheit gewissen Einschränkungen unterworfen worden, ebenso das Theater, der Rundfunk usw. (bis her bestand bekanntlich nach der alten Verfassung vollständige Zensurfreiheit). Diese Beschränkungen, fährt das Blatt fort, bezwecken die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, Maßnahmen zur Bekämpfung der Unfruchtbarkeit und zum Schutze der Jugend. Die Glaubens- und Gewissensfreiheit sei aufrechterhalten. Die Bestimmungen über die Stellung der katholischen Kirche seien mit dem Konkordat in Übereinstimmung gebracht. Auch die Freiheit der Wissenschaft und der Kunst sei gewährleistet. Dabei seien lediglich die Pflichten betont, die aus einem öffentlichen Amt erwachsen. Die Bestimmungen über die Zuständigkeit des Bundes und der Länder in der Gesetzgebung seien

nicht zu Ende beraten. Es sollten auch die Länder noch gehört werden und zwar wahrscheinlich zu Beginn der kommenden Woche.

Der Ministerrat hat am Mittwoch unter Vorsitz des Bundeskanzlers die Beratung der neuen Verfassung fortgesetzt. Von Regierungsseite wird erklärt, daß die Arbeiten mit der größten Beschleunigung durchgeführt werden sollen, um die Verkündung der Verfassung möglichst noch vor Ostern vornehmen zu können. Nach den bisher bekannt gewordenen Plänen der Regierung steht die neue Verfassung Oesterreichs eine Verfassungskörperschaft vor, die aus vier Kammern besteht:

1. Kulturkammer,
2. Wirtschaftskammer,
3. Länderrat, der sich aus den Landeshauptleuten und einem Vertreter der künftig autonomen Hauptstadt Wien zusammensetzt,
4. der Staatsrat, dem nur vom Bundespräsidenten auf Vorschlag der Regierung ernannte Personen angehören sollen.

Diese vier Kammern sollen nur einen beratenden Charakter erhalten. Die gesetzgebende Tätigkeit wird dagegen von dem Bundestag ausgeübt, der nach dem bisherigen Entwurf aus von der Regierung bestellten Vertretern der vier Kammern zusammengesetzt sein soll. In der Verfassung ist eine außerordentliche Erweiterung der Machtbefugnisse des Bundespräsidenten und des Bundeskanzlers vorgesehen. Der gesamte Verfassungsentwurf ist, soweit bekannt wird, uneingeschränkt auf dem Grundsatz der autoritären Regierung aufgebaut.

## Genuß und Gesundheit durch Kaffee Hag

von 18 Millionen RM zur Verfügung, dieser wird für die Durchführung eines Sonderprogramms zur Verbesserung der technischen Einrichtungen an Lokomotiven, Triebwagen und Wagen verwendet werden.

In Darmstadt nahm Reichsstatthalter Gauleiter Sprenger und der Reichsleiter der nationalsozialistischen Kriegsveteranenverbände Oberleutnant den ersten Spatenstich zu einer Frontsoldatenfriedhof vor.

Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages von Potsdam fand in Potsdam eine Parade aller Standort-Truppen statt. In Berlin nahm der Polizeigeneral eine Parade der Schutzpolizei im Lustgarten ab.

Obwohl es dem Saargebiet noch nicht beschieden war, den 21. März in ähnlich festlicher Weise wie die Heimat zu begehen, prangten doch Saarbrücken und die übrigen Orte des Saargebietes in reichem Flaggenschmuck.

Das der faschistischen Frontenbewegung nahestehende „Berliner Tageblatt“ brachte aufsehenerregende Enthüllungen über kommunistische Umtriebe in der Schweiz.

In Tortosa (Spanien) raubte eine Syndikalistengruppe die Kasse des Gemeinderates. In Granada und in den umliegenden kleinen Ortschaften verteilten die Anarchosyndikalistischen Flugblätter, in denen zur Brandstiftung von Kirchen und zum Mord an faschistischen Jugendlichen aufgefordert wird.

## Neueste Nachrichten

Am 28. Februar 1934 betrug die Summe der schwebenden Schuld des Deutschen Reiches 224,4 Mill. RM gegen 2167,1 Mill. RM am 1. Januar 1934. An Steuerentlastungen waren im Umlauf 1326,3 (1278,7) Mill. RM und für Zwecke der öffentlichen Arbeitsbeschaffung der Reichsbank als Sicherheit überlassen 600 (600) Millionen RM.

Im Arbeitsbeschaffungsprogramm der F. G. Farbenindustrie für das Jahr 1934 ist mit einer Gesamtanzahl von wenigstens 90 Millionen RM für Reinvestitionen zu rechnen. Durch die Maßnahme der F. G. Farbenindustrie ergibt sich in den Jahren 1933/34 eine gesamte Entlastung des Arbeitsmarktes um rund 50 000 Arbeitskräfte.

Für die Fortführung der Arbeitsschlacht stellt die Reichsbahn einen weiteren Betrag

Schleier den schmaler Körper verhüllen; aber es schimmerte überall die weiße Haut der Glieder durch. Das Gesicht der Frau sah anziehend und zugleich abstoßend aus. Wie von festigem Wind bewegt, flackerte wild ihr langes, nachdunkles Haar. Die Züge waren gleichmäßig aber die grüngrauen, weit aufgerissenen Augen erfüllt von verwirrender Unruhe. Die Arme warf sie in die Luft, als wollte sie fliegen, und um den sehr roten Mund war ein Dirnenlächeln festgebrannt.

Es hieß, zur Zeit der großen französischen Revolution hätte Georg von Wildtannau das Bild malen und hier anbringen lassen. Er hätte dazu gesagt: „Das Weib ist der Schutzgeist, die Göttin des Schloffes — der Standa. Noch kein Wildtannauer hat das Hügelschloß bewohnt, dem nicht durch Weiber ein Ständchen erwachsen!“

In der Chronik des nahen großen Dorfes war der Ausspruch des sehr abenteuerlustigen und trinkfesten Herrn Georg von Wildtannau aufgezeichnet von dem damaligen Pfarrer der Gemeinde, der an dem Rathaus Georg Wildtannau genug Aergernis genommen haben mochte. In der Schreibweise von einst war in der Chronik zu lesen: Wildt Volk sind die Wildtannauer immer gewesen, aber Herr Georg ist noch ein übervoll Maß schlimmer als seine Vorfahren. Er hat sich so ein fündhaft gemein Weibstück malen lassen, schreit aus, sie wäre die Göttin in seinem Hause. Lärm und Unheil um Frauenteute, das gehört zum Hügelschloß, ich, Pfarrer von Sankt Michael, habe manch Stücklein davon miterlebt. Ehe das verrückte Bild nicht entfernt wird, ist der Boden im Hügelschloß noch böser und unheiliger denn je zuvor. Johannes Dürferhaupt, Pfarrer von Sankt Michael.

Aber keiner der späteren Besitzer des Hügelschlosses hatte das Bild entfernen lassen, weil jeder das Bild und seine Geschichte unheimlich interessant fand, und der böse, unheilige Schutzgeist des Schloffes regierte uneingeschränkt. Denn seltsamerweise stimmten die Worte des Pfarrherrn — noch jeder, der als Herr das Schloß bewohnt, hatte einen Ständchen durchzumachen müssen.

Als der junge, reiche Herr von Schent das Hügelschloß kaufte und ihm der jetzige Pfarrer des Dorfes von alledem erzählte, hatte er gelacht.

„Hochwürden, es gibt Menschen, die ziehen den Ständchen an wie ein Magnet Eisen und Stahl; ich aber fürchte den bösen Geist des Hügelschlosses nicht. Das Gemäße ist famos; es wäre eine Schande, wenn ich es entfernen ließe um eines Ammenmärchens willen. Schließlich regierte ja der Ständchen schon vor dem Bilde. Dieser Georg von Wildtannau setzte ihm in dem Bilde erst eine Art Denkmal. Wenn jedoch der böse Geist Ständchen wirklich im Schloß sein Unwesen treibt, wird er bald erkennen müssen: er ist fortan machlos geworden. Sehr verehrter Herr Pfarrer, ich werde mich nächstens offiziell verloben und bin schon jetzt der glücklichste Bräutigam landaus, landein, und da die einzige noch lebende Verwandte meiner Braut nur ein kleines Heim besitzt, möchte ich im Hügelschloß Verlobung und später auch Hochzeit feiern. Sie, Herr Pfarrer, bitte ich, an unserer Verlobung teilzunehmen und uns auch zu trauen. Unser junges Glück wird dann bald den Ständchen in die Flucht jagen. Meine Braut ist das holteste, ungeschuldvollste Geschöpf, das es auf Erden gibt, ihretwegen wird es nie zu einem Ständchen kommen. Sie liebt mich über alles und achtet mich.“

Pfarrer Rittnow lächelte. „Sie haben recht, Herr von Schent! — echte Liebe, und vor al-

Ein Explosionsunglück an Bord eines französischen Petroleumtransportfahrers hat zehn Tote und zehn Verletzte gefordert.

Die englische und die französische Handelsvertragsdelegation haben sich dahin verständigt, die Handelsvertragsverhandlungen bis auf weiteres zu unterbrechen. Die französische Delegation kehrt nach Paris zurück.

In Washington und Tokio wurde gleichzeitig ein Briefwechsel zwischen dem japanischen Außenminister Hirota und dem Staatssekretär für Auswärtiges, Gull, veröffentlicht, in dem beide Staatsmänner dringend wünschen, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern gefördert würden.

## Rückgabe der Kolonien an Deutschland!

Neuer Vorstoß Lord Rothermeres gegen den Versailler Vertrag  
London, 21. März.

In seiner „Daily Mail“ spricht Lord Rothermere sich für die Rückgabe einiger afrikanischer Kolonien an Deutschland aus. Er erinnert daran, daß bald nach Beginn des Weltkrieges Lord Rothermere als Kriegsziel die Gleichberechtigung aller zivilisierten Nationen verkündet habe, während nach Kriegsende Großbritannien und die Alliierten alle deutsche Kolonialbesitzungen als „Mandatsgebiete“ unter sich verteilte und Deutschland das Recht auf Kolonien verweigert hätten. Rothermere sagt: „Wir fügten Deutschland somit ein dreifaches Unrecht zu: 1. raubten wir ihm die Rohstoffquellen, aus denen es vor dem Kriege 50 Prozent seiner Einfuhrrohstoffe bezog, 2. machten wir jede Einwanderung unter deutscher Flagge unmöglich, 3. beschuldigten wir Deutschland, ungeeignet zu sein, über Eingeborene zu herrschen. Das erste war ungerichtlich, das zweite war unklug, das dritte war unweis. Wir haben Deutschland wiederholt versichert, daß wir keinen Anspruch auf Gleichberechtigung anerkennen. Welchen Wert haben solche Zusicherungen, wenn wir die Kolonien behalten die Deutschland in Tanganika, die es in den heute als Britisch-Togoland und Britisch-Kamerun bezeichneten Gebieten geschaffen hat?“

Nach Schluß vor, daß die britische Regierung ihre Mandatsgebiete Tanganika, Kamerun und Togo dem Völkerbund zurückgibt, damit sie an Deutschland übertragen werden können.

Wenn auch dieser Vorschlag der Rückgabe der Kolonien an Deutschland nicht vollständig sein mag, so ist er bestimmt weise. Man kann nicht erwarten, daß eine Nation von Männern wie die Deutschen allezeit mit gefalteten Händen unter den Herausforderungen und Dummheiten des Versailler Vertrages ruhig sitzen bleibe. Deutschland braucht Atemraum. Es ist lächerlich, dieser mächtigen Nation, die durch ihre organisatorischen Fähigkeiten und ihre wissenschaftlichen Leistungen hervortritt, den Anteil an der Arbeit zu verweigern, rüstständige Gebiete der Welt zu entwickeln.

Lustschuß ist zu einer Lebensfrage für unser Volk geworden! Lustschuß ist für den Einzelnen wirksamer und praktischer Selbstschuß! Lustschuß-Erfolg bringt nur die verständnisvolle Mithilfe der gesamten Bevölkerung! Deshalb melde sich jeder als Mitglied bei seiner aufständigen Ortsgruppe an.

Lustschuß ist zu einer Lebensfrage für unser Volk geworden!

Lustschuß ist für den Einzelnen wirksamer und praktischer Selbstschuß!

Lustschuß-Erfolg bringt nur die verständnisvolle Mithilfe der gesamten Bevölkerung! Deshalb melde sich jeder als Mitglied bei seiner aufständigen Ortsgruppe an.

leim Achtung voreinander, gibt dem Ständchen keinen Grund, sich zu betätigen.“

Christfried von Schent, ein bekannter Ingenieur, Erfinder und Besitzer der großen Maschinensabrik Schent und Sohn bei Frankfurt am Main, der sein später geadelter Großvater schon einen bedeutenden Ruf verschafft, ließ nun das Hügelschloß wunderbar und geschmackvoll einrichten. Er wollte hier mit seiner jungen Frau jedes Jahr den Sommer über wohnen und immer erst im Spätherbst in sein Stadthaus nach Frankfurt zurückkehren.

Er liebte die interessante Freda Walter, war mit allem einverstanden. Sie war schwarzhaarig und schmal, hatte graue, lockende Augen und schräg nach oben verlaufende Brauen, was ihr eine exotische Note gab, einen winzigen Zug ins Asiatische. Es wurde durch die ein wenig vorstehenden Backentocher noch mehr betont.

Sie lebte bei ihrer Tante, und es war ein einfaches, knappes Leben gewesen, bis sie in einen Gesellschaft den Industriellen Christfried von Schent kennengelernt. Sein Freund Baron Just Steinert hatte ihn, der wenig ausging, mitgebracht. Schent verliebte sich Hals über Kopf in das graziose Mädchen, und da er sich bisher fast nur um die Arbeit und sehr wenig um die Liebe gekümmert, stand er gleich ganz und gar in Flammen. Er war sehr glücklich und sorgte verschwenderisch für Freda.

Sie nahm alles mit dem gleichen anmutig stillen Lächeln entgegen. Bescheiden und mädchenhaft war das Lächeln.

Doch acht Tage vor seiner Hochzeit überraschte er seinen besten Freund, Just von Steinert, in inniger Umarmung mit Freda, belauschte, wie beide sich im Gespräch über ihn und seine Einfalt lustig machten.

(Fortsetzung folgt.)

**Gesetz über die Erhebung der Landeskirchensteuern**

Das Staatsministerium hat am 6. März 34 ein Gesetz über die Erhebung der Landeskirchensteuern beschloffen, dem die Reichsregierung ihre Zustimmung erteilt hat...

**Festpreise für Baumchulzeugnisse**  
Die Pressestelle der Landesbauernschaft Württemberg schreibt: Durch Verordnung des Reichsnährstandes am 20. Februar 1934 sind für Baumchulartikel Festpreise festgesetzt worden...

**Landnachrichten**

**Neulingen, 22. März.** Den Tag des Beginns der neuen Arbeitsschlacht mit praktischer Arbeit zu beginnen, hat sich auch die Stadt Neulingen zum Vorhaben gemacht...

**Wie wird das Wetter?**

Vorausichtige Witterung: Im Westen liegt Hochdruck. Ueber Süddeutschland befindet sich noch immer nördlicher Tiefdruck...

**Parteigenossen werbt für Cure-Pressa**

**Osterverkehr bei der Reichsbahn**

Außer einer größeren Anzahl Vor- und Nachzüge zu planmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen werden über Osnern auch außerordentliche Personenzüge gefahren...

**Ostersonntag, 1. April:**  
Sonderzug Stuttgart Hbf. ab 6.30 Uhr, Calw an 7.41...  
**Ostermontag, 2. April:**  
Sonderzug Stuttgart Hbf. ab 6.30 Uhr, Calw an 7.41...

**Ostern, 29. März,** verkehren die Personenzüge wie an einem gewöhnlichen Werktag (Montag bis Freitag). Am Samstag, 31. März, fallen wegen Arbeitsruhe in vielen Fabrikbetrieben einige hauptsächlich dem Berufsverkehr dienende Züge aus...

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 22. März 1934**

Table with columns: Zugelassen, Unvertaucht, Ochsen, Bullen, Jungbullen, Kühe, Färren, Fresser, Kälber, Schweine, Schafe. Includes sub-tables for Ochsen, Bullen, Kühe, Färren, and Schweine.

**Kirchliche Nachrichten**

**Evangelische Gottesdienste**  
**Samstag, 24. März:**  
20.00 Vorbereitungsgottesdienst und Beichte in der Kirche (Schütz)...

**Katholische Gottesdienste**  
**Palmsamstag, den 25. März 1934:**  
8.00 Frühmesse, 9.30 Palmsonntagsprozession, 11.30 Andacht...



**Schwarzes Brett**  
Anlässlich des Jugendtages am 6. Mai in Simmozheim, wozu Gebietsführer Wacha erscheint...

**Neuordnung auf dem Schlachtviehmarkt Stuttgart**  
Einführung des Schlachtscheinersverfahrens Stuttgart, 22. März.

Am 1. April d. J. tritt eine Neuordnung des Stuttgarter Schlachtviehmarktes in Kraft. Die wichtigsten Änderungen, die sich mit der Einführung des Schlachtscheiners ergeben...

**Die Brunnenstube**  
Aufscheidung des letzten Arentzvertrages in Nr. 11.  
Senkrech: 1. Polen, 2. Jun, 4. Mai, 5. Lauter, 6. Ger, 7. Uhr, 8. Lit, 9. Dom, 14. Mar, 16. Del, 17. Mien, 18. Eid, 19. Jar, 20. Emu, 21. Cham, 22. Storm, 27. Uhu, 29. Lot.

**Der Südfunk sendet:**

Large table listing radio programs for Palmsonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, and Karfreitag. Columns include date, time, and program details.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Unterreichenbach.



**Der Vieh- und Schweinemarkt**



findet am nächsten Montag, den 26. März ds. Js., unter den üblichen Bedingungen statt, wozu einladet  
Den 21. März 1934.

Gemeinderat.

**Emberg**

**Brennholz- und Laubstammholz-Verkauf.**



Am Montag, den 26. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, kommen im hiesigen Rathaus aus verschied. Abteilungen des Gemeindevorstands

**10 Km. buch. und 62 Km. tann. und forch. Brennholz**

zum Verkauf.

Nachmittags 4 Uhr wird im Walde folgendes **Laubstammholz**

zum Verkauf gebracht:

**3 Eichen, 2 Buchen und 4 Birken.**

Zusammenkunft beim Rathaus. Käufer sind eingeladen.

Gemeinderat.

**Ausstellung von Handarbeiten**

Am Samstag und Sonntag findet im Mädchenschulgebäude in der Badstraße eine

**Ausstellung von Schülerinnenarbeiten**

statt, wozu hiermit allgemeine Einladung ergeht.

Geöffnet: **Samstag, 24. März, 15 bis 18 Uhr**

**Sonntag, 25. März, 11 bis 18 Uhr**

Das Rektorat: J. W. Beck.

**Bezirksmohltätigkeitsverein Calw.**

Am Dienstag, den 27. März ds. Js., nachm. 3 Uhr, findet im Gebäude des Oberamts Calw eine

**Mitglieder- Versammlung**

statt, zu welcher hiemit Einladung ergeht.

Einziger Verhandlungsgegenstand ist die Auflösung des Vereins.

Calw, 15. März 1934.

Landrat Nagel.

Stammheim, den 22. März 1934.

**Dankjagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

**Emil Dittus**



erfahren durften, sprechen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Anni Dittus** mit Kindern

Die Mutter: **Anna Dittus** und Geschwister.

**Kaffee- und Speiseservice, Edle Kristalle Feine Porzellane sowie Geschenke aller Art**

finden Sie in großer Auswahl

im **Küchenhaus Schützle**

**Pforzheim, Metzgerstr. 6 beim Marktplatz**



**Den Volkskinderwagen**

und viele andere Neuheiten finden Sie preiswert bei

**Wilh. Bross**

Ecke Zerrrenner- u. Baumstr., Pforzheim

**Für Ostern**

geeignete Geschenk-Artikel müssen Sie jetzt

durch eine Anzeige in der „Schwarzwald-

Wacht“ empfehlen.

**Lieber Kunde!**

Kaufe, Du schaffst Arbeit und Brot!  
Kaufe aber rechtzeitig und nicht erst immer in den Abendstunden!

Der Ladenschluß ist behördlicherseits auf punkt 7 Uhr festgesetzt.

Der Dich bedient soll auch Feierabend haben.

Wir bitten Dich im Namen der Angestellten und Geschäftsinhaber dies zu beherzigen.

**Arbeitsgemeinschaft des Württbg. Einzelhandels**

Vorstehendem schließen sich an:

NS. Hago, NSDAP., NSBD., Arbeitsfront, NS. Frauenschaft und Hausfrauenverein.



**Chr. Widmaier**

Calw / Fernsprecher 308

**Fahrräder - Motorräder**

**Reparaturwerkstätte**

Gardinen-Stores in größter Auswahl sowie

Wäsche-, Aussteuer-

Artikel zu billigsten Preisen

Ernst Dewerth Pforzheim, im Rathaus

Nicht **Mitreden** sondern **Mitkämpfen!**

deshalb hinein in die

**Hitler-Jugend!**

Anmeldungen beim Standortführer.

**Glück in der Blumenpflege**

hat man nur bei einer richtigen Düngung. Am besten geben Sie allen ihren Pflanzen jede Woche einmal 1 Messerspitze

**Mairol im Gießwasser**

Von dem wunderbaren Erfolg ist jedermann überrascht. Mairol empfehlen als den besten Pflanzendünger:

Apotheke Th. Hartmann, Apotheke Fr. Reichmann, Drogerie C. Bernsdorff, Gärtnerei Hägele, Gärtnerei Mast, Gärtnerei Rüdinger, Friedrich Lamparter. Dose 50 Pfg.



„Nun ist mir nicht, Lina!

Ich studiere gerade den Kleingewerbetrieb, da werden wir sicher günstige Angebote der verschiedensten Sachen finden, die uns im Haushalt noch fehlen! Immer denkt der kluge Mann an den Kleingewerbetrieb, Einheits-N. Friedrichstraße 13.

Gebrauchter guterhaltener

**Kinderwagen**

wird verkauft Lederstraße 11

Zirka 1000—1500

**alte Ziegel**

hat abzugeben

Wilhelm Schäfer, Tel. 524

**Heu und Dehnd (Verguteter)**

hat zu verkaufen

Fr. Morgeneier Erenfmühl.

**la Kräuterkäse und frische Tafelbutter**

empfiehlt

**Fr. Lamparter**

**Wasserglas**

geruchlose Ware, empfiehlt

**Reinhold Hauber**

Zirka 20—30 Fm.

**Fichten-Rundholz**

gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter G. S. 69 an die Gesch.-St. ds. Bl.

21jähriges evangel.

**Mädchen**

möchte sich im Haushalt weiter ausbilden gegen freie Kost und Wohnung.

Angebote unter P. 5. 69 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Die blendende ruhige Tourenmaschine



**TRIUMPH** DIE MASCHINE DER QUALITÄT

TRIUMPHWERKE NÜRNBERG A.G. NÜRNBERG

Lassen Sie sich bitte ganz unverbindlich über das große Fabrikationsprogramm 1934 berichten.

Vertreter: **Karl Gehring, Ostelsheim**

**Zwangsversteigerung.**

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert, **Samstag, den 24. 3., 10 Uhr in Calw**, Pfandlokal Marktplatz 30: 1 elektrische Waschmaschine Orion und 1 Sekretär (Mahagoni).

Gerichtsvollzieherstelle.

**Zwangsversteigerung.**

Es wird meistbietend gegen bar versteigert **Samstag, 24. 3., 10 Uhr in Calw**, Pfandlokal Marktplatz 30: 1 Kollifilmkamera 6x9.

Gerichtsvollzieherstelle.

**Zavelstein Krokusblüte**

Das massenhafte Abreißen der Blumen nimmt wieder überhand und wird deshalb für jung und alt bei Strafe verboten.

Bürgermeisteramt.



**Sommer sprossen**

durch das garantiert wirksame Mittel

Frucht's

**Schwannweiß**

RM 1.60 u. 3.15

Schönheitswasser

Aphrodite beschleunigt die Wirkung und macht einen blendend schönen Teint

J. Odermatt, Friseurgeschäft, Calw

Drogerie Himperich, Bad Liebenzell

Achtung!

**Klavierbesitzer.**

Sämtliche Reparaturen u. Stimmungen an Klavieren, elektr. Kunstspielpianos aller Fabrikate sowie Harmoniums führt sachmännisch aus bei billigster Berechnung

**Oskar Eisenhardt**

Gehingen W. Calw

Besuch unverbindlich.

**Auf dem Wochenmarkt sind sehr schöne**

**Tafeläpfel**

6 Pfund zu Mk. 1.— zu haben.



Die Frühjahrsputzerei macht keine Sorge mehr, wenn Sie zum Reinigen und Auffrischen von Teppichen, Polstermöbeln, Ollfarb-anstrichen u.s.w. Quillola, den gereinigten Auszug aus Panamande, verwenden. Es gibt nur ein

**Quillola**

DOSEN ZU 25 - 50 - 80

**Kleider machen**

Leute, gepflegte Böden machen schönere, gemütlichere Zimmer. Für wenig Geld können Sie den ältesten Holzboden wie Parkett machen. KINESSA-Holz Balsam gibt ihm herrlichen Glanz und schöne haltbare Farbe (eichengelb, mahagoni oder rußbraun). Auch Holzzement-, Stein- und Terrazzoböden werden schöner mit

**KINESSA HOLZBALSAM**

Ritter-Drogerie C. Bernsdorff.

Suche

**möbliertes Zimmer**

in sonniger Lage.

Angebote unter G. S. 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**1-2 möbl. Zimmer zu vermieten.**

J. Maier

Wetzbergweg 14



**Appell**

Seit 33 Jahren hat dieser Befehl an Schrebnis verloren.

Damals kam **Das** es glänzte im Nu und machte das Leder weich dazu.

heute ist **Das** noch besser, heute ist **Das** hochkonzentrierte

Glanzkraft!

Alles Lederzeug, ob schwarz oder braun glänzt strahlendhell und spielendleicht.

**Das** war, ist und bleibt unerreicht.

**Pilo**

für Ihre schwarzen u. farbigen Schuhe



**350 ccm Viktoria**

oben gesteuert, preiswert zu verkaufen

Karl Gröhinger, Ostelsheim

**6 Pfd. schöne Tafel-Äpfel nur RM. 1.10**

am Samstag auf dem Markt

Müller, Stuttgart

Zirka 30 Zentner

**Heu sowie 10 St. Bienenkästen**

Neuwürt. Maß, verkauft

Georg Kentschler a. „Hirsch“ Schmied

MODERNE FACHART  
Neuweller  
CA. CALW (WÜRTT.)